

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 70

15. Juni 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

An die Gemeindebehörden.

Die Vorschriften der Ministerial Verfügung vom 22. April 1865 Reg. Blatt S. 96 und 97 werden den Gemeindebehörden zur Nachachtung empfohlen, und insbesondere nachfolgende Bestimmungen zur genauen Einhaltung hervorgehoben:

1) Die Aufnahme der Veränderungen in die Güterbuchs-Protokolle hat nicht erst, wie dies bis jetzt häufig der Fall war, am Schlusse des Verwaltungsjahrs (30. Juni), sondern sogleich, nachdem die Veränderungen zur Kenntniß des Gemeinderaths gekommen sind, zu geschehen.

Die bisherige Bestimmung, wonach den Notaren gestattet war, die durch Vermögensübergaben, Erbschafttheilungen und Heirathsgutzbestellungen sich ergebenden Aenderungen den Gemeindebehörden zur Aufnahme in das Güterbuchs-Protokoll für das ganze Jahr auf einmal zu Ende des Monats Juni mitzutheilen, ist aufgehoben und es wird dagegen den Notaren zur Pflicht gemacht, diese Aenderungen je nach dem Abschluß des betreffenden Geschäfts unter Bezeichnung der bezüglichen Parzelle-Nummern zur Kenntniß der Gemeindebehörde zu bringen. Die in Folge von Häuserbauten eintretenden Veränderungen sind nach Vollendung des Bauwesens und spätestens bei Gelegenheit der Einschätzung für das Brandversicherungscataster in das Güterbuchsprotokoll aufzunehmen.

Die Führung des Güterbuchsprotokolls überträgt der Gemeinderath einer hierfür geeigneten, wohnöglich im Orte wohnenden Person. Dagegen ist die Uebertragung des Geschäfts an den Oberamtsgeometer unzulässig.

Se auf den 15. März hat der Ortsvorsteher dem Oberamt Anzeige darüber zu machen, wie viele Veränderungen seit dem 1. Juli des verfloffenen Jahrs angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Mesurfunden beigebracht sind und bei wie vielen der hienach noch nicht vermessenen Aenderungen der nach unten Punkt 3 zu Beibringung dieser Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist.

2) Das Mesurfundenheft ist bei der (nach Punkt 2 oben) mit dem 1. Juli jeden Jahrs zu beginnenden Rundreise des Oberamtsgeometers je nach dem Stand vom 30. Juni abzuschließen.

3) Wenn die Mesurfunden nicht schon bei der Anzeige der Veränderung übergeben werden, so ist durch den Ortsvorsteher dem Grundelgenthümer ein nach der Jahreszeit, dem Umfang der Vermessung u. angemessener Termin zu Beibringung der vorgeschriebenen Mesurfunden unter der Bedrohung zu ertheilen, daß, wosfern dieselben nicht in dieser Frist oder nicht vorschriftsmäßig beigebracht würden, dieß von Amtswegen auf seine Kosten würde besorgt werden.

Der hienach ertheilte Termin ist im Güterbuchsprotokoll unter der Rubrik „Bemerkungen“ einzutragen.

Sobald die (nach oben Punkt 2) von Amtswegen angeordneten Vermessungen vollendet sind, beziehungsweise, nachdem an den nicht vorschriftsmäßig hergestellten Mesurfunden das Fehlende nachgeholt ist, hat der Oberamtsgeometer dem Ortsvorsteher ein Verzeichniß der von den Theilnehmenden zu zahlenden Kosten zu übergeben, für deren unverweilte Berichtigung der Ortsvorsteher Sorge zu tragen hat.

Den 9. Juni 1865.

K. Oberamtsgericht und Oberamt.

R ö m e r.

S c h e m m e l.

G m ü n d.

Fronleichnam-Procession.

Die Fronleichnam-Processions-Ordnung, wie sie laut Kirchenconventsbeschlus vom 21. Mai 1863 festgesetzt worden, wird auch für dieses Jahr der verehrlichen Einwohnerschaft zur genauen Nachachtung bekannt gegeben.

Die Procession nimmt ihren gewöhnlichen Gang zu den bekannten Stationen. Der Zug bewegt sich in folgender Ordnung:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Werktagsschüler und Schülerinnen mit ihren Herren Lehrern. 2. Sonntags-, Real-, Gewerbe- und Lateinschüler. 3. Mädchen mit weißen Kleidern und Kerzen. 4. Jungfrauenbund mit Fahne. 5. Mädchen in nur weißen Kleidern mit Lilien. 6. Muttergottesbild. 7. Jungfrauen mit weißen Kleidern und Kerzen. 8. Sämmtliche Jungfrauen, welche nicht Bunde sind. 9. Mädchen in weißen Kleidern mit Kerzen. 10. Barmherzige Schwestern. 11. Chormusik. 12. Mädchen mit den Leidenswerkzeugen. 13. 30 Mädchen mit weißen Kleidern zum Blumenstreuen. 14. Die hochwürdige Priesterschaft. 15. Das Sanctissimum. 16. Die königlichen Beamten und Offiziere. | <ol style="list-style-type: none"> 17. Die beiden städtischen Kollegien mit Fahne. 18. Kaufmannschaft. 19. Königliche Landjäger und Militär. 20. Jugendwehr. 21. Gesellenverein. 22. Genossenschaft der Schneider. 23. Genossenschaft der Goldarbeiter.
(Auf dem Rückzuge vom Ninderbacher Thor an Blechmusik.) 24. Die beiden Liederkränze. 25. Metzgergenossenschaft mit Fahne, Wirth und Bäcker. 26. Schuhmachersgenossenschaft mit Fahne. 27. Maurergenossenschaft mit Fahne nebst Zimmerleute. 28. Schreiner-genossenschaft; an diese haben sich sämmtliche nicht eingetheilten männlichen Personen anzuschließen. 29. Frauen mit Fahne. |
|--|--|

Auf den Stationen wird die Chormusik erst beim Eintreffen der Frauenfahne beginnen, worauf die verehrlichen Gesangsvereine Rücksicht nehmen werden. Das Vorauslaufen zu den Altären auf Nebenwegen, sowie das Ansammeln solcher, welche den Zug nicht mitmachen, ist streng untersagt. Die Polizei ist beauftragt, eine solche etwaige Unordnung in keiner Weise zu dulden. Der Platz vor den Altären muß frei gelassen werden, damit die einzelnen Abtheilungen des Zuges ohne Störung aufgestellt werden können. Von den betreffenden Festordnern sind diejenigen Kinder, welche zum Blumenstreuen bestimmt sind, bei den Altären unmittelbar hinter der Priesterschaft in einem Halbkreis aufzustellen.

Die Fahnenträger haben auf den Stationen ihre Fahnen bei ihren Genossenschaften aufrecht zu halten, und dürfen selbe nirgends anlehnen, oder solche gar verlassen.

Den an weißen Schleifen auf der Brust kennbaren Festordnern wird man willig Folge leisten; selbige haben den Auftrag Widerspenstige zur Meldung zu bringen.

Die Blechmusik wird sich nach der 4. Station auf dem Rückweg durch das Ninderbacher Thor bei der Schlüsselwirthschaft zwischen der Genossenschaft der Goldarbeiter und der beiden Liederkränze aufstellen, um den allgemeinen Gesang — das „Te Deum“ — zu begleiten, weshalb man bittet, auf die Blechmusik genau zu achten, damit der allgemeine Gesang sich nicht zu sehr verschleppet.

In der ersten Hälfte des Tages wird vom Kirchenmusikchor das „Te Deum“ gesungen. In der Kirche selbst wird nach Ankunft des Allerheiligsten vom „Te Deum“ der 1. und 2. Vers unter Begleitung der Blechmusik gesungen, worauf zum Schlusse der feierliche Segen folgt.

Indem der Kirchenkonvent bei dieser Veranlassung seine vollste Zufriedenheit über die vorjährige Haltung der Einwohnerschaft ausdrückt, und die Leistungen der Privaten bei Dekorierung ihrer Häuser und Aufstellung von Ehrenportalen auf den Straßen dankbar anerkennt, setzt er auch sein Vertrauen für dieses Jahr in gleicher Weise auf sämmtliche Einwohnerchaft.

Indem man Gegenwärtiges der verehrlichen Einwohnerschaft ausführlich bekannt gibt, hat man nur die dem Wesen des hohen Festes schuldige Ehrfurcht im Auge.

O. A. M. D. G.

Der kath. Kirchenkonvent.

W e l z h e i m.

Der Verkauf von allen Sorten Freimarken und Postcouverten wird vom 10. d. Mts. an, auch durch den Privatbesitzer Herr Kaufmann Lohf, dahier besorgt.

R. Postamt.



Am nächstkommen den Montag den 19. Juni, Mittags 1 Uhr werden auf dem Bahnhof Omünd 400 Stück alte tannene Eisenbahnschwellen zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

R. Betriebsbauamt. Schorndorf.

G m ü n d.

B r o d - T a g e

für die nächsten 8 Tage: 6 Pf. Kernbrod, kosten 20 kr. 6 Pf. schwarzes do. 18 kr. 1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 3/4 Loth.

Am 14. Juni 1865.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

J a g d - V e r p a c h t u n g

Die Jagd auf der Stadtmärkung Omünd vom rechten und linken Remsuser, sowie die Jagd des Spitals und der Kirchen- und Schulpflege vom Benzholz, Bettringer-Surz, Schäfer u. Hardt (1. Distrikt); Neidling, Katharinenwald, Buchhölzle und Knäppis (2. Distrikt); Häspler und Vogelwald, (3. Distrikt),

kommt Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzel der Stadtpflege auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 13. Juni 1865.

Stadtpflege.

H o s p i t a l - V e r w a l t u n g.

B i e l e r.

G m ü n d.

F a r r e n - V e r k a u f.

Freitag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird im Spitalhof ein schwerer zur Zucht nicht mehr tauglicher Farren im Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 13. Juni 1865.

H o s p i t a l - V e r w a l t u n g.

B i e l e r.

G s c h w e n d.

A n t r a g e i n e s — u n d G e s u c h e i n e s F a r r e n.

Die hiesige Gemeinde beab-

sichtigt einen zur Zucht noch sehr guten 2 1/2 Jahre alten, gelbschalchen Farren zu verkaufen, und dagegen einen jüngern etwa ein Jahr alten Farren von der Limburger- oder Leinthal- Race zu erwerben, und nimmt dießfallige Anträge entgegen.

Den 12. Juni 1865.

Schultheiß Kopp.

G s c h w e n d. Verkauf oder Verpachtung der hiesigen Zündhölzer-Fabrik.

Die hiesige Gemeinde hat in den früheren Nothjahren behufs der Armenbeschäftigung eine Zündhölzer-Fabrik errichtet, und solche indessen mit gutem Erfolge betrieben. Nachdem nun bessere Zeitumstände eingetreten sind, wird beabsichtigt dieses Fabrik-Anwesen entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Dasselbe besteht in drei zur Zündhölzer-Fabrik zweckmäßig eingerichteten Gebäuden mit großem, geschlossenem Hofraum an der Staats-Straße nach Omünd, und wird Alles sammt dem vorhandenen Inventar, Vorräthen zc. zum Verkauf oder Verpachtung gebracht.

Der hiesige Ort liegt im Mittelpunkt zwischen der Remsthal- und Stöckerthal-Eisenbahn, hat überall hin Straßen- und Postverbindungen und deßhalb auch stets einen regen Verkehr.

Das Anwesen würde sich übrigens auch zu andern Fabrikanlagen, namentlich zur Flachsbereitung und Spinneret eignen, sofern in hiesiger Gegend sehr viel Flachsbau wird.

Die Bedingungen werden ganz billig gestellt, und kann namentlich der Kaufschilling zum größten Theil stehen bleiben oder nach Belieben des Käufers abgetragen werden.

Zur Verkaufs- zc. Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 13. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

anberaumt, und werden die Liebhaber hiezu unter dem Anfügen auf das Rathhaus alhier eingeladen, daß das Anwesen jeden Tag eingesehen, auch von dem Unterzeichneten jede beliebige Auskunft erlangt werden kann.

Den 12. Juni 1865.

Schultheiß Kopp.

B ö h m e n f i r d.

S c h a f w a i d e - V e r p a c h t u n g.

Die Pachtzeit der hiesigen Schafwaide, unter deren Areal sich ca. 50 Morgen künstliche Waide befindet, auch heuer ein neues

Schafhaus an dem Wandareal erbaut wurde, geht an Martini d. J. zu Ende. Diese Waide ernährt 16—1800 Stück Schafe und wird die Wiederverpachtung am

Montag den 3. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathsaule auf 3 weitere Jahre vorgenommen. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Unbekannte wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 12. Juni 1865

Gemeinderath.

Vorstand: Knoblauch.

E n d e r s b a c h.

Oberamts Welzheim. Die Waide von Jacobi bis Simon und Juda, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am Johannifeiertag

den 24. d. Mittags 1 Uhr in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Ortspfleger Bühner.

B e r m i s c h t e A n z e i g e n.

G m ü n d.

L i e d e r k r a n z.

Am Fronleichnamfest Nachmittags 1/2 Uhr bei günstiger Witterung, Ausgang in den Frühlingsgarten.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Die Herrn Festordner und die weitem Theilnehmer des Fronleichnamzugs, sowie der Brühler-Gesang- und der Gesellenverein versammeln sich am Nachmittag im Köpflergarten zur

geselligen Unterhaltung,

wozu freundlich einladet

das Festkomitee.

G m ü n d.

B r ü h l e r G e s a n g v e r e i n.

Nächsten Sonntag den 18. d. Mts. bei günstiger Witterung Ausflug nach Leinzell. Abgang um 1 Uhr beim Schmidthor.

Der Ausschuss.

Montag den 19. Juni

Mittags 1 Uhr verkaufen die Unterzeichneten das Abholz von

64 Stück starken Eichen, die Rinde hievon, und 30 Stücke zu Schmidt, Hack- und Holzblöcken tauglich, sowie 1 Eiche mit 4 Durchmesser.

Zusammenkunft Reichertshofer Mühle.

S. D. Eblen, Reichertshofen, Fr. Mehrer, Untergröningen.

G m u n d.

Das Preiskegelschieben

findet bis auf Weiteres an den bereits bekannten Tagen Montag und Mittwoch, sowie jeden Sonntag und Feteritag statt und ladet hiezu freundlichst ein

W. Fischer & Hähnen.

G m ü n d.

Ich suche einen gewandten Goldarbeiter.

Philipp Müller Ledergasse.

G m ü n d.

Frische

Bier-Gese

empfiehlt

Joh. Kaz

auf dem Markt.

G m ü n d.

Das Heugras von 1 1/2 Morgen verkauft

Ignaz Bozenhart.

G m ü n d.

Das Heu- S. Dehndgras von ca. 7 Morgen Berggut hinter der Rüstmühle gelegen verkauft

Kränzle, Schuhmacher.

G m ü n d.

Gras- und Baumgut-Verpachtung.

Circa 3 Morg. am Straßdorferberg, am Feldweg ist auf 9 oder mehrere Jahre, mit Obstertrag der Verpachtung, unter günstigen Bedingungen ausgesetzt, von

J. B. Wieland.

L o r d.

Einen schönen eisernen Wirthschaftsschild mit guter Verzgoldung sehr billig dem Verkaufe aus

Lammwirth Kanderer.

L o r d.

Ein sehr elegantes, und äußerst solid, und gut gebautes einspänniges Gefährt hat sehr billig zu verkaufen

Lammwirth Kanderer.

G m ü n d.

B e r w e c h s e l e r S u t.

Letzten Sonntag Abend wurde im Rad ein weißer Filzhut

schleswig-holsteiner Façon verwechselt, der wirkliche Besitzer wird ersucht, denselben bei der Redaktion gegen den Seinigen abzugeben.

G m ü n d.

Ein Logis für 2 ledige Herrn hat zu vermieten

Josepha Schmid Ww., Ledergasse.

Musik-Anzeige.

Morgen als am Fronleichnamsfeste spielt die Musik der K. Artillerie im Waier'schen Garten. Entree für Herren 6 kr., Damen 3 kr. Hierzu ladet freundlichst ein
Stadstrompeter Horn.

Empfehlung.

Meine reiche Auswahl von Bildern empfehle zu gütiger Abnahme und mache zugleich wiederholt darauf aufmerksam, daß bei mir alle Arten von Bildern in beliebige Rahmen complet mit Glas garnirt, eingerahmt werden.

Wilh. Lindenmayer.

Danksaugung.

Am 4. Mai d. J. hatte ich das Unglück, daß mir mein Haus mit sämtlicher Habseligkeit verbrannte, wovon der Obere Seden meiner Mitbürger bewahren wollte. Zum Glück aber hatte ich meine Habseligkeit bei der württemberg. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft seit kurzer Zeit versichert und halte es für meine Pflicht jeden Nichtversicherten dahin aufmerksam zu machen, bei genannter Gesellschaft einzutreten, indem meinem Wunsch über erhaltene Entschädigung in allen Theilen vollkommen entsprochen wurde.

Zimmerbach den 14. Juni 1865.

Christian Rupp, Kübler.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Augen und Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfinden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche a 22 kr. halbe 12 kr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Chr. Fochtenberger,
an der Weinsbergerstraße No. 17.

In G m ü n d zu haben bei
Deibele & Millauer.

Wetzheim. Sensen, Sichel und Wetzsteine.

Eine frische Sendung in bekannt guter Qualität ist bei mir eingetroffen. Kaufmann Friedrich Tag

Schulranzen für Knaben und Mädchen von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 48 kr. empfiehlt J. Mülleisen.

Der **L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract** ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (melior-leuse) der Fenchelpflanze und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitet, für Magen, Lunge, Unterleib und Blut vortheilhafteste unschädlichste **Genußmittel für alle Kranke,**

welches selbst bei Solchen sich wunderbar bewährte, die durch alle möglichen Kuren vergeblich Hilfe gesucht hatten. Bei Hals-, Brust- und Lungen-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. nehme man ihn theelöffelweise für sich oder als Zusatz zu warmen Getränken. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten gibt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern.

Magenschwäche und Magenkrampf

beseitigt er sicher, in kleinen Gaben genossen. Bei Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hypochondrie, Blutarthrit, Bleichsucht, bei Hysterie, Abzehrung, Nervenleiden und Schwäche nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er eine leichte Leiböffnung. Sehr dienlich ist er Frauen während der Schwangerschaft, so wie ernährend und kräftigend für schwächliche Kinder. Gebrauchsanweisung gratis, worin viele streng wahrheitsgetreue Ateste und Anerkennungen zu finden, auch das Allerhöchste Dankschreiben Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Schließlich ist noch vor dem unverschämten Nachahmungs-Schwindel der mit dieser gesegneten Erfindung getrieben wird, sehr zu warnen. Man achte daher genau auf die Flaschen mit Siegel und Facsimile des Erfinders **L. W. Egers** in Breslau, Messerstraße 17, zum Bienenstock und dessen alleinige Niederlage sei.

Mr. Schmölz in Gmünd.
G. Krieg in Aalen.

G m ü n d.
Den **Genealog** von 3/4
Morgen verkauft
Chr. Weißwinger
in der Ledergasse.

Dr. Pattison's
Gicht- und
Rheumatismuswatte,
in Paketen zu 24 kr. u. 12 kr.
Nehmen acht bei Herrn
W. Graner,
Conditor und Kaufmann.

Por Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.
Mit königl. Approbation.
Gegen Hals und Brustleiden
Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein und Krampfbüßen zc. allgemein anerkannt. — Depot in Gmünd bei Gebr. Heßmann, Welzheim & Rudersberg bei Apotheker Bilfinger, Göppingen bei Friedr. Stimm.

Gestorben zu G m ü n d den 14. Juni Morgens 2 Uhr: Wilhelmine Schabel geb. Menz, Ehegattin des Oberamtswundarztes Dr. Schabel, 35 Jahre alt, an Lungenleiden. Leiche: Freitag 3 Uhr. Trauerhaus: alte Post.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 31. v. Mts. dem Vorstände der Taubstummen-Anstalt, sowie des Blinden-Asyls in Gmünd, Stadtpfarrer Wagner dafelbst, das Ritterkreuz Höchst Ihres Friedrichsordens gnädigt verliehen.

156. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Während der Vertagung hat der Justizminister einen Gesetzesentwurf über Einführung der Zellenhaft für weibliche Zuchtpolizei- und Arbeitshausgefangene eingebracht; das Finanzministerium bringt abermals noch eine Nachergenz ein, hierunter eine solche von 406,620 fl. für kaulische Einrichtung der Strafanstalt zu Heilbronn und den Ausbau des hiesigen Penitentiarhauses. Die Tagesord-

nung führt auf die Berathung des Berichtes der Finanzkommission über die Nachergenz von 97,800 fl. für Bewaffung und Unterbringung eines dritten Jägerbataillons. Sie wird genehmigt, zugleich aber erklärt die Kammer, daß sie die bisherige Gardelaserne für Unterbringung dieses Bataillons nicht für geeignet halte und bittet die Regierung es außerhalb der Stadt oder wenigstens in einem der äußersten Stadttheile zu kaserniren. Ebenso wird die Ergenz von 31,514 fl. zu Deckung des Mehraufwands auf die Turnhalle für die Turnlehrerbildungsanstalt und das Gymnasium dahier nach längerer Debatte genehmigt. Auch die Ergenz von 24,467 fl. 8 kr. zu Deckung des Mehraufwands für einen Fißgelbau am Naturalienkabinettsgebäude wird bewilligt. Zu Deckung des Mehraufwands für die polytechnische Schule werden 75,000 fl. verlangt. Die Commission beantragt die Ergenzen von 11,300 fl. für Standbilder und 1500 fl. für Anlegung eines kleinen botanischen Gartens zu streichen. Die Kammer nimmt, nachdem Schott's Antrag auf Verwilligung der verlangten 11,800 fl. mit 44 gegen

35 Stimmen verworfen worden war, den Commissionsantrag an und bewilligt nur 62,200 fl.

Stuttgart, den 13. Juni. Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, Ihnen außer einem hohen, auch noch einen heitern Besuch in Aussicht stellen zu können. In den ersten Tagen des kommenden Monats wird der hiesige Kirchengesangsverein, genannt Cäcilien-Verein, sein Jahresfest in Gmünd feiern. Daß der Verein zu diesem Feste die Stadt Gmünd wählt, hat seinen Grund darin, daß ihm die vor einem Jahre dafelbst zu Theil gewordene Aufnahme noch lebhaft in Erinnerung und in sehr angenehmer Erinnerung ist. Mayer's Garten und die Köhlerhütte bleiben nicht bloß den Mitgliedern des Cäcilien-Vereins, sondern Jedem, der einmal dafelbst sich restaurirte und der den herrlichen Ausblick von der Köhlerhütte zu genießen das Vergnügen hatte, in unauslöschlicher Erinnerung. Es werden sich dem Vereine auch noch andere in Gmünd bekannte Herren aus Stuttgart anschließen. Einen Haupttheil des Festes wird eine Fahrt nach Hohen-Neckberg bilden. — Mohls Bericht ist jetzt bis zum 65. Bogen im Drucke fertig und bis zum 80. Bogen ist das Manuscript in der Druckerei. — Erlauben Sie mir in Ihrem viel verbreiteten Blatte eine kleine Empfehlung niederzulegen; vielleicht geschieht damit dem einen oder anderen Ihrer Leser eine Gefälligkeit. Wenn die Gmünder hinter den Heilbronnern, hinter den Neutlingern, Lübingern, Nottenburgern u. s. w. nicht zurückbleiben wollen, — und das gestatten Ihnen selbstverständlich schon ihr Patriotismus und ihr Selbstgefühl nicht — so werden sie sich ziemlich stark anstrengen müssen. Wenn Jemand im Sinne hat, die Fronte des Hauses mit den Büsten des königlichen Paares zu schmücken, so empfehle ich die Arbeit von Bildhauer Zeiser (Olgastraße No. 9) im Hause des Herrn Dir. v. Stelnbeis; die Büsten können vom Künstler selbst oder von der Ebner'schen Kunsthandlung hier bezogen werden. Sie zeichnen sich nicht nur durch Wohlgeformtheit, durch Anmuth in der Form, sondern auch durch einen verhältnißmäßig sehr niederen Preis aus; wenn ich nicht irre, kosten beide Büsten ohne Verpackung zusammen nur 16 fl. Sie sind etwas über lebensgroß gehalten und eignen sich deshalb vorzüglich für Dekoration von Häuserfronten, von Salons, von öffentlichen Lokalen u. s. w. Dem Künstler ist auch die höchste Anerkennung für seine Arbeit in besonderem Maße zu Theil geworden.

— Die Dampfbootfahrten auf dem Neckar müssen wegen des niederen Wasserstandes ab Heilbronn vom 14., ab Heidelberg vom 15. d. M. an eingestellt werden.

Schorndorf, den 12. Juni. Trotz der Menge Kirschen, welche heuer gewachsen sind, zahlen wir immer noch 4 kr. pr. Pfd., indem in allen Remsthalorten bayerische Händler aufstauen, was sie erhalten können. Es wirft dies für diese Orte ein schönes Geld ab, theilweise bis zu 10 und 20,000 fl., das um so angelegter ist, als sonst um diese Zeit der mittlere Bauer weder Früchte zu verkaufen noch Geld hat. Ja, dieser Frühlingserbst, wie man ihn im Remsthal heißt, wird mit Rücksicht auf diese geldarme Zeit noch höher angeschlagen, als der eigentliche Herbst. — Vor einigen Tagen marschirten einige Batterien süßgehende Artillerie hier durch um in den benachbarten Orten Haubersbronn, Unter- und Oberurbach einquartiert zu werden. Früher waren sie immer hier übernachtet, später durch Eisenbahn unmittelbar befördert, jetzt ist dieser Ausweg zur Erleichterung der Stadt gewählt worden, welche schon so manche Quartierlast tragen mußte; ob aber hiemit nun alles zufrieden gestellt ist, dürfte eine andere Frage sein.

Urach, 13. Mai. Se. Maj. der König hielt gestern eine Inspektion im Lager in Urach und wohnte einer Schießübung des 1. Jägerbataillons bei. Das zu Ehren des hohen Besuchs mit Fahnen, Tannenzweigen und blankem Waffenschmuck sehr hübsch decorirte Lager bot einen allerliebsten Anblick dar. Man kann sich in der That nichts Malerisches denken, als die in der Mitte des grünen Waldhutes am Fuße der Ruine Hohen-Urach gelegenen lustigen Baracken, zumal wenn sie besaggt und bekränzt sind. Bei der um 8 Uhr 15 Min. erfolgten Ankunft im Lager wurde Se. Maj. durch die Hochrufe der Jäger empfangen, bestieg sodann unter den Klängen der Königshymne die Zelte der Offiziere und auch die der Soldaten und begab sich mit seiner Suite in das nahe gelegene Schießthal, wo die Schützen sofort ihre Kunst ausübten. Es gibt in der ganzen Welt keinen schöneren und besseren Schießplatz, als dieses von steilen, üppig grünen Bergen umgebene, im Hintergrunde von riesigen Felsen abgeschlossene und von herabstürzenden Waldbächen durchrieselte Thal. Seine Majestät der König war zur größten Freude der Jäger in der Uniform eines Jägerobersts erschienen und beobachtete mit Sr. R. G. dem Prinzen Friedrich und dem Kriegsminister, seinen Adjutanten und den Offizieren des Jägerbataillons von dem grünen Rasen aus die eifrig der Schießkunst obliegenden Jäger. Zuerst wurde mit Uebun-

gen im Bergaus- und Bergabschießen begonnen, dann feuerten einzelne Schützen und ganze Abtheilungen 150 Schritte weit auf bewegliche und unbewegliche Scheiben; hierauf wurde in zerstreuter Gefechtsart geschossen und die Distanz bis auf 1000 Schritte verlängert. Nach einem mehr als zweistündigem Aufenthalt im Lager und an der Schießstätte fuhr Seine Majestät der König und seine Begleiter unter den Hochrufen der Jäger und der zahlreich herbeigekommenen Zuschauer in ¼stündiger Fahrt nach Wehingen und kehrte mittelst Extrazugs in weniger als einer Stunde Fahrzeit auf die Villa zurück. Im Lager herrschte nach dem Weggang der Majestät und Besolge ein heiteres Treiben unter den Offizieren und Soldaten. Gestern waren hochbeglückt durch die Ehre des Besuchs und über die Zufriedenheit Sr. Maj. und der höchsten Militärbeamten mit den Leistungen des Bataillons, letztere durch die Vertheilung der königlichen Geschenke und durch die Aussicht auf eine vom König gespendete Mahlzeit und Trunk. Die Markbedientenbude der Offiziere und die der Soldaten sah man alsbald sich füllen und manches Gläschen wurde geleert auf das Wohl des hochverehrten „Jägerobersten.“ B. Z.

Dänemark. Die jüngern dänischen Juristen sind seit dem Verlust Schleswig-Holsteins so schlecht situiert, daß eine Anzahl derselben den Polizeidirektor in Kopenhagen um Anstellungen im Polizeikörper ersucht haben.

Paris, 12. Juni. Briefen aus Brest zufolge kam am Freitag der Befehl dafelbst an unverbürglich 5 Schiffe, eine Fregatte und 5 Transportschiffe zu armiren, welche, wie es heißt, sämmtlich nach Algerien abgehen sollen um 30,000 Mann nach Frankreich zurückzubringen. In Cherbourg wird ein Wachtschiff gerüstet, dessen Bestimmung unbekannt ist. Ebenda ist Befehl eingetroffen, die Armirung von drei weiteren Transportschiffen zu betreiben.

London, 10. Juni. Dem Unglück auf der Great Western Eisenbahn ist ein anderes, eben so schreckliches rasch auf dem Fuße gefolgt, und die Veranlassung dazu war genau dieselbe, wie bei jenem: Schienen waren ausgebeßert und nicht fest angeschraubt worden. Der Zug gerieth in heftiges Schwanken, die Lokomotive blieb zwar im Geleise, aber die Wagen rissen sich los und stürzten als sie gerade über eine Brücke fuhren, mehrere Fuß tief hinab in ein Schlüch, das zum Glück nur Schlamm und wenig Wasser hat. Zehn Menschen blieben todt auf dem Plage, 20 bis 30 sind sehr schwer beschädigt. Das geschah gestern Nachmittag auf der Südostbahn, etwa 30 englische Meilen von Falfstone, von wo sie die aus Paris angekommenen Reisenden (ungefähr 110) mit dem Schnellzug nach London zu befördern hatte. Es waren meist Reisende erster Classe, unter ihnen Charles Dickens, der jedoch unverfehrt davontam. Auch von den Maschinensführern und Schaffnern ist keiner beschädigt. (K. Z.)

Baltimore, 25. Mai. Ein Correspondent des Philadelphia „Inquirer“ schreibt: „Ich erfahre von einem wohlunterrichteten Herrn, der gestern Abends von Fort Monroe abreiste, daß Jess. Davis an beiden Fußknöcheln Fesseln hat, die durch eine drei Fuß lange Kette mit einander verbunden sind. Er wehrte sich mit aller Macht dagegen als man ihm dieselben anlegen wollte, und bedrohte diejenigen mit seiner Rache, die es thaten. Er verlangte von den Wachen, daß sie ihn lieber niederschließen, aber nur nicht fesseln sollten. Man sah sich gezwungen, ihn zu Boden zu werfen und ihn so lange festzuhalten, bis ihm die Eisen um die Knöchel geschmiedet waren. Er legte die größte Entrüstung und Wuth an den Tag, bis er endlich zusammenbrach und wie ein Weib heulte. Er gab Andeutungen der Neigung zum Selbstmord, und man läßt in seine Zelle weder Messer noch Gabeln, wie überhaupt kein gefährliches Instrument als einen Suppenlöffel kommen. In seinen Casematten stehen beständig zwei Schildwachen. Das Klirren seiner Ketten erfüllt ihn mit Entsetzen.“

Newyork, 3. Juni. Davis ist nach Washington transportirt worden. Sherman ist in Newyork angelangt; er warnte in einem Abschiedsbefehl seine Soldaten vor abenteuerlichen Expeditionen, und forderte sie auf, zu stielichen Beschäftigungen zurückzukehren.

W i n n e n d e n .

Auf hiesiger Fruchtschanne hat am ersten Schranntag des Monats Juni — den 1. Juni 1865 — betragen:

a) der mittl. Durchschnittspreis von 1 Centner	b) das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität	c) der hienach berechnete Preis von 1 Scheffel mittlerer Qualität
Dinkel: 3 fl. 37 kr.	160 Pfund.	5 fl. 48 kr.
Saber: 3 fl. 34 kr.	172 Pfund.	6 fl. 8 kr.

Den 12. Juni 1865.

Schrannschreiberei.
Greiner.